

Pfingsten 2020

Liebe Brüder und Schwestern,

wir hören, wie die Jünger am Pfingsttag vom Heiligen Geist erfasst werden.
Sie wachsen dabei über sich selbst hinaus.
Die Türen des bis dahin verschlossenen Abendmahlssaals werden geöffnet
und die Freunde Jesu nehmen ihre Mission auf:
Die Welt muss jetzt im Geist Jesu verändert werden!
Sie reden in allen Sprachen, wirken charismatisch und beeindruckend.
Die Elf waren einfache Menschen,
Durchschnittspersönlichkeiten günstigstenfalls.
Wenige Wochen vorher waren sie noch alle feige davongelaufen,
als Jesus festgenommen und umgebracht wurde.
Nach seinem Tod trafen sie sich vor Angst hinter verschlossenen Türen.
Man möchte nicht Zeuge ihrer Gespräche gewesen sein.
Aber man kann sich die Stimmung leicht vorstellen:
Trauer und Jammer über das Geschehene.
Gegenseitige Vorwürfe und Schuldzuweisungen.
Schlechtes Gewissen und Komplexe.
Die Ereignisse reißen den Jüngerkreis auseinander.
Es zerstreut sie in alle Himmelsrichtungen.

Irgendetwas aber führt sie wenig später wieder in Jerusalem zusammen.
Vielleicht war es eine innere Unruhe,
die ihnen riet, die Sache Jesu nicht aufzugeben,
oder es war die Feststellung, dass jeder für sich allein als Jünger verloren war.
Wie auch immer: Jetzt sitzen die Elf wieder im Abendmahlssaal.
Irgendetwas musste geschehen, soviel war ihnen klar.
Aber sie wussten nicht was.
Also beteten sie in Gemeinschaft vereint, so lesen wir.

Momente später nur stehen sie bereits draußen vor einer staunenden Öffentlichkeit.
Mit Rückgrat und Überzeugungskraft.
Es ist offensichtlich: Es musste etwas Gravierendes geschehen sein.
Der Pfingstbericht erzählt davon:
Die Begegnung mit dem Geist Gottes.
„Wie in Feuerzungen kam er auf jeden von ihnen herab.“
Die daraus erwachende Erkenntnis war, dass die Welt die Botschaft Jesu braucht:
„Gehet hinaus in alle Welt und verkündet die frohe Botschaft vom Reich Gottes.“
Es gab jetzt Sicherheit, dass der Heilige Geist sie begleiten würde,
wenn sie sich dieser Herausforderung stellen.
Sie erinnern sich an die Worte Jesu:
„Nicht ihr werdet dann reden,

sondern der Geist Gottes wird aus euch heraus sprechen.“

Also wagen sie es:

Sie stellen sich der Welt, machen den Mund auf, und begeistern viele.
Die Wirkung von Pfingsten.

Ich frage mich, liebe Brüder und Schwestern,
an welchem Punkt der Erzählung wir uns als Kirche heute befinden.
Es ist leider überdeutlich,
dass wir von der Begeisterung über das Brausen des Heiligen Geistes
und dem Sendungsbewusstsein, auch der Überzeugungskraft
der in allen Sprachen redenden Jünger sehr weit entfernt sind.
Mich bedrückt das zunehmend.
Fast greift es mich manchmal physisch an.

Es macht den Eindruck,
als würde die Kirche gerade hinter verschlossenen Türen festsitzen.
Krankhaft auf sich selbst und ihre innerkirchlichen Themen fixiert.
Streit und Polarisierung unter den Augen einer verblüfften Öffentlichkeit.
Depression und Kanibalisierung,
bis zur Selbstauflösung, wenn es so weitergeht.
Ein erbärmlicher Zustand!
Die Kirche in Deutschland scheint weit davon entfernt,
sich wie die Jünger damals demütig im Abendmahlssaal
zum Gebet versammeln zu wollen,
um den Geist Gottes zu befragen und sich in die Welt senden zu lassen.

Das ist ein Skandal,
der viele verärgert, auch ernsthaft in Distanz bringt.
Selbst Aktive denken über einen Kirchenaustritt nach.
Was braucht man eine solche Kirche,
die ihren Auftrag in der Welt nicht mehr erkennt
und mit Abwesenheit und Schweigen glänzt?
Die vielen Krisen unserer Tage schreien förmlich nach Ethik,
und doch hört man nahezu nichts von unserer Kirche.
Man überlässt selbsternannten Philosophen
mit oft zweifelhaften Biographien die Fernsehtalks und Kommentare
und räumt für staatlich eingesetzte Ethikkommissionen das Feld,
so als ob man selber nichts mehr zu sagen hätte?!
Die Welt, die sich der moderne Mensch zu konstruieren versucht hat,
kollabiert immer mehr,
die Katastrophen produzieren teils schreckliche Bilder,
und niemand in der Kirche spricht vernehmbar
vom Reich Gottes als der rettenden Alternative.
Überall sind geistliche Armut und kulturelle Dürre spürbar,

viele Menschen leiden seelisch,
und die Kirche bleibt dennoch den Menschen
ihre Sinnangebote, ihre Spiritualität und ihre Seelsorge an vielen Stellen schuldig.
Ein Skandal!

Nicht verwunderlich erscheint da die Frage so mancher,
warum es finanziell aufwendig unterhaltener Bischofshäuser und Generalvikariate,
auch einer Bischofskonferenz
und eines Zentralkomitees der Deutschen Katholiken hier in Bonn braucht,
wenn sie die pfingstliche Sendung der Kirche in die Welt hinein
wo wenig wahrnehmbar leben?
Auch mir fehlen da zunehmend die Antworten!

Pfingsten sollte klarmachen,
dass wir nicht hinter verschlossene Türen gehören
und unser Auftrag nicht ist, uns um uns selbst zu drehen.
Da draußen wartet eine Welt, die sich in Not befindet.
Physisch und psychisch!
Die Menschheit wird eine neue Ethik des Lebens finden müssen
oder sie läuft Gefahr unterzugehen.
Das ist die Realität,
die der aufmerksame Beobachter hinter der Coronakrise erkennen muss.
Wie findet der Mensch zum Einklang mit der Schöpfung zurück?
Gibt es da einen besseren Ansatz,
als den, den der Heiligen Franziskus der Bibel entnommen hat,
nämlich in jedem Geschöpf Bruder und Schwester zu erkennen
und im geschwisterlichen Verhältnis mit allen zu leben.

Gibt es einen einleuchtenderen Weg,
soziale Unterschiede, zwischenmenschliche Probleme
und Konflikte unter Völkern und Religionen zu überwinden,
als den großartigen Entwurf, den die Bergpredigt und die Lehre Jesu bieten?
Wenn wir im „Vater unser“ beten:
„Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden,“
dann doch wohl, weil wir überzeugt sind,
dass uns nichts Besseres geschehen könnte,
als dass der Wille Gottes die Gedanken und das Handeln aller Menschen bestimmt.
Das Reich Gottes! Wer redet davon?

Woran schließlich kann sich der Mensch festhalten,
wenn er wie in der gegenwärtigen Krise fürchten muss,
alles zu verlieren, sterben zu müssen.
Ich kenne da keine hoffnungsvollere Antwort als die des Osterfestes.
Es gibt im Leben nichts zu verlieren,
weil wir bereits alles gewonnen haben.

Auferstehung und Ewiges Leben. Heilung und Freiheit!

**Liebe Brüder und Schwestern, es ist an der Zeit,
dem Skandal einer blockierten und schweigenden Kirche ein Ende zu setzen.**

Es fängt immer im Kleinen an.

In Jerusalem war das nicht anders!

Ihr Zeugnis, um Aufnahme in die Kirche zu bitten, kann da Ermutigung sein!

**Unsere Sendung in die Welt neu zu erkennen, auch ihre Notwendigkeit,
sich des Geistes Gottes zu versichern**

„ich bin bei euch alle Tage“

und sich dann der Welt zu stellen, damit das Reich Gottes wachsen kann.

das bedeutet Pfingsten 2020. Dann mal los!

Pfingsten 2020

Fürbitten

**Herr, Jesus Christus, Du hast Deinen Heiligen Geist gesandt.
Er ist mitten unter uns.
Wir bitten Dich:**

Wir beten für die Kirche Gottes und unsere Gemeinden in Bonn. Schenke uns die Offenheit für Deinen Geist. Stärke unsere Wachsamkeit für die Erfordernisse und Herausforderungen unserer Zeit und unterstütze uns bei unserer Suche nach dem richtigen Weg in die Zukunft.

Wir beten für die verschiedenen christlichen Konfessionen. Lass sie darum bemüht sein, soviel Einheit zu verwirklichen, wie möglich ist, und schenke ihnen Respekt und Toleranz vor dem, was sie als Unterschiede bewahren wollen und müssen.

Wir beten für Staat und Gesellschaft und für unsere Stadt, besonders in dieser Krisenzeit. Hilf, dass der christliche Glaube mit seiner Vorstellung vom Menschen und seiner geforderten Verantwortung vor Gott prägend für die Kultur unseres Miteinanders bleibt.

Wir beten für alle Suchenden und Verzweifelten. Lass sie unbeirrt darauf vertrauen, dass sie an ein gutes Ziel finden, begleite sie mit Deinem Geist und führe sie in die Begegnung mit Dir.

Wir beten für die Verstorbenen. Schenke ihnen das ewige Leben. Wir beten für die Trauernden, stärke sie mit dem Geist des Trostes.

**Herr, Jesus Christus, sei unter uns mit Deinem Geist lebendig.
Nimm uns den Zweifel und bestärke uns im Glauben an Deinen Geist.
Darum bitten wir für heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.**